



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

PUCCINI E VERDI MUSICA SACRA

Seil Kim, Tenor • Daniel Schmutzhard, Bariton

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt

Winfried Toll, Dirigent

Puccini e Verdi: Musica sacra

Giacomo Puccini (1858-1924)

Mottetto per San Paolino

für Bariton, Chor und Streichorchester

Salve Regina

für Tenor und Orchester

Giuseppe Verdi (1813-1901)

Pater noster

für vierstimmigen Chor a cappella

Giacomo Puccini

Requiem aeternam

zum vierten Todestag Giuseppe Verdis

für Chor, Viola und Streichorchester

Pause

Giacomo Puccini

Messa di Gloria

für Soli, Chor und Orchester

Puccini sakral

Das diesjährige Puccini-Jubiläum – vor 160 Jahren wurde Giacomo Puccini in der Toskana geboren – bietet Gelegenheit, diesen Komponisten auch einmal von einer anderen Seite, fernab der Opernbühne kennen zu lernen. Man verbindet den Namen Puccini stets mit seinen großen Opernerfolgen „*Tosca*“, „*La Bohème*“ und „*Madame Butterfly*“, mit unsterblichen Melodien, großen Emotionen und vollen Theaterkassen. Doch Puccini hat auch ein kleines Œuvre mit geistlichen Chorwerken hinterlassen, die alle erst lange Zeit nach seinem Tod wiederentdeckt und ins Konzertrepertoire aufgenommen wurden. Ein Großteil dieser sakralen Tonschöpfungen erklingt heute in diesem Konzert.

Puccini entstammte einer alteingesessenen Musikerfamilie, die seit zweihundert Jahren die Musikdirektoren des Doms von San Martino in seiner Heimatstadt Lucca gestellt hatte. Auch Giacomo Puccini war schon mit 15 Jahren Titularorganist und sollte von seinem Vater das Amt des Musikdirektors und ersten Organisten übernehmen. Doch Giacomo hatte andere Pläne. Mit 18 Jahren wanderte er zu Fuß ins zwanzig Kilometer entfernte Pisa, um Giuseppe Verdis Oper „*Aida*“ zu hören. Dieses erste Opernerlebnis beeindruckte ihn zutiefst, und er beschloss, Opernkomponist zu werden.

Auf dem Konservatorium in Lucca hatte Puccini eine fundierte musikalische Ausbildung erhalten. Auch das Fach Komposition gehörte zum Curriculum. In Lucca gab es jährlich mehrere Heiligenfeste, die mit großem kirchenmusikalischen Aufwand – Chor und Orchester mit zuweilen 200 Mitwirkenden – gefeiert wurden. Die Schüler des Konservatoriums mussten für diese Feierlichkeiten auch eigene Kompositionen beisteuern, und so machte Puccini seine ersten Erfahrungen als Komponist mit geistlichen Chorwerken. Darüber hinaus schrieb er, wie seine Vorfahren auch, eine Vielzahl an Stücken liturgischer Gebrauchsmusik für den Gottesdienst. Im Jahr 1880 ging Puccini nach Mailand, um Komposition zu studieren und sich ganz dem Musiktheater zu widmen. Damit endete auch sein Schaffen als Komponist geistlicher Musik.

Der „*Motteto per San Paolino*“ ist Puccinis erste bekannte Komposition für Chor und Orchester. Sie erklang erstmals in einem Schülerkonzert 1877 und kurz darauf bei den großen Feierlichkeiten zu Ehren von San Paolino, des Stadtpatrons von Lucca. Der lateinische Text wurde eigens für diesen Anlass verfasst und Puccini machte daraus ein dreiteiliges Werk mit rahmenden Chorabschnitten, die harmonisch in starkem Kontrast zu der zentralen Bariton-Arie stehen. In der Besetzung orientierte er sich an der symphonischen Ensemblestärke der städtischen Cappella musicale. Das Werk lässt bereits eine kompositorische Experimentierfreude erkennen, die nicht recht zum „ernsten Sakralstil“ der Studienordnung des Konservatoriums passte: in der finalen *Stretta* kommt ein Sistrum, eine Art Schellenstab, zum Einsatz. Die Chorabschnitte leben von jugendlich unbekümmerten, noch wenig ausgereiften harmonischen Experimenten, weisen aber mit der Verwendung einer

volkstümlichen Melodie, mit dem frischen Schwung des marschartigen Hauptthemas, mit Fanfarenklängen und einer federnden Begleitung schon auf Puccinis späteren Stil hin. Auch die relativ schlichte Bariton-Arie lässt den Melodienzauberer Puccini bereits erahnen.

Um sich in den Mailänder Salons und Musikverlagen als Komponist vorzustellen, schrieb Puccini Kunstlieder. Auch das *Salve Regina* gehört zu diesen frühen Liedern. Es basiert auf einer freien Nachdichtung der mittelalterlichen Marienantiphon von Antonio Ghislanzoni (1824–1893), die Puccini 1883 zusammen mit anderen Texten Ghislanzonis vertonte. Später verarbeitete er das innige Stück noch einmal in seiner ersten Oper „*Le Villi*“.

Eingeschoben zwischen die Werke Puccinis steht an zentraler Stelle dieses Konzertes das eindringliche *Pater noster* für Chor a cappella von Giuseppe Verdi, der ebenfalls als Organist seiner Heimatstadt begonnen hatte und dann zum gefeierten Opernkomponisten wurde. Nach Abschluss seiner monumentalen „*Messa da Requiem*“ 1874 legte Verdi eine mehrjährige Kompositionspause ein. Die Ausnahme von dieser Pause ist das „*Pater Noster*“ aus dem Jahr 1880. Die Uraufführung fand in der Mailänder Scala mit einem Chor aus dreihundert Stimmen statt, in dem auch zahlreiche Mailänder Komponisten mitsangen.

Puccini und Verdi haben sich vermutlich nur einmal getroffen, und auch wenn der eineinhalb Generationen ältere Verdi zweifellos ein musikalisches Vorbild für Puccini war, so wahrten beide zeitlebens eine respektvolle Distanz zueinander. Mit seinem „*Requiem*“ schuf Puccini seinem Komponistenkollegen jedoch anlässlich dessen vierten Todestages posthum seine musikalische Ehrerbietung. Uraufgeführt wurde das nur 57 Takte lange Stück von Choristen der Mailänder Scala in einer nicht-öffentlichen Gedenkveranstaltung für Giuseppe Verdi im Januar 1905. Erst im Dezember 1924 erklang das Stück ein zweites Mal in einem Gedenkkonzert für Puccini selbst, einen Monat nach seinem Tod. Puccini vertonte hier nur den Beginn und die Abschlussformel der lateinischen Totenmesse und schuf bei äußerster Reduktion der musikalischen Mittel eine innige, ausdrucksvolle Trauermusik.

Die „*Messa a quattro voci con orchestra*“, heute als „*Messa di Gloria*“ bekannt, ist Puccinis einziges nahezu abendfüllendes Werk abseits der Opernbühne. Er komponierte es mit 18 Jahren als Abschlussarbeit seiner Ausbildung am Konservatorium seiner Heimatstadt. Es ist sein Reifezeugnis als Kirchenmusiker, mit dem er seine kompositorischen Fertigkeiten unter Beweis stellte, und in dem sein späterer musikalischer Stil schon deutlich hörbar ist.

Mit 531 Takten ist das neunteilige „*Gloria*“ der umfangreichste Satz der Messe, weshalb das ganze Werk im 20. Jahrhundert den Titel „*Messa di Gloria*“ erhielt. Die Musik lebt vom Wechsel zwischen Solo- und Chorpartien. Kraftvolle Unisono-

Passagen des Chores nutzt Puccini zur klanglichen Intensivierung, innige Kantilenen lassen schon die großen Opernmelodien der späteren Jahre vorausahnen. Manches klingt noch sehr nach gerade erlerntem Kompositionshandwerk, anderes ist schon der später bekannte Puccini-Ton. So ist das „Qui tollis“ im „Gloria“ mit seinem emphatischen Sextaufschwung und den klangverstärkenden Unisoni ein Prototyp volkstümlich-schmetternder Melodik, die Puccini viel Kritik angesichts des sakralen Zusammenhangs eingebracht hat. Andererseits beweist er mit grosser Ernsthaftigkeit seine Kompositionskunst mit der raumgreifenden „Cum sancto spiritu“-Fuge, in die er kontrastierend das „Gloria“-Thema einbaut und somit eine Verschmelzung von kontrapunktischen und homophonen Passagen erreicht.

Bei ihrer Uraufführung wurde die Messe begeistert aufgenommen, geriet aber danach in Vergessenheit. Puccini verwendete jedoch die Musik des „Kyrie“ in seiner Oper „Edgar“ und die Musik des „Agnus Dei“ in „Manon Lescaut“. Erst 1954 war die Messe wieder in einem öffentlichen Konzert zu hören und hat seit dem einen Siegeszug in Konzertsälen und Kirchenkonzerten angetreten.

Puccinis musikalisches Leben war geprägt von der Spannung zwischen seiner Herkunft aus der traditionsreichen italienischen Musikprovinz des 19. Jahrhunderts und einer fiebrigen Suche nach Wegen in die musikalische Zukunft. Am Anfang seiner Karriere hat er den Ausbruch aus seiner kleinen lucchesischen Welt gewagt und sich unter empfindlichen Einschränkungen auf das konzentriert, was er unerschütterlich für seine Bestimmung hielt: ein neues Musiktheater zu schaffen, das ein Publikum in der ganzen Welt bewegen konnte. In der Oper ist ihm dies gelungen. Die musikalischen Zukunftswege, die Grenzwege der Tonalität, die andere Komponisten seiner Zeit beschritten – allen voran sein großes Vorbild Richard Wagner – konnte und musste er dafür nicht beschreiten.

Cordula Scobel

Mottetto per San Paolino

Chor: Chor:

*Plaudite populi Lucensi antistiti
fidelium undique resonet vox.*

*Cantate gloriam sancti Patroni
per quem refulsit divina fax.*

*Lobsingt, ihr Völker, dem Bischof von Lucca
Von überall erschalle die Stimme der Gläubigen.
Singt das Lob dem heiligen Patron,
durch den die göttliche Flamme schimmert.*

Bariton solo:

*Precibus nostris sancte præsul intende
et in divina fide corda nostra accende.*

*Tu coelestium inter gaudia
audi precor tuos fideles,
nostra pectora confirma
maesto cordi pacem da.*

*Te patrono nos felices
nos incensi divi amoris
Christi nomen collaudantes
perveniemus coram te.*

Bariton solo:

*Heiliger, höre unsere Gebete,
und entfache den Glauben an Gott
in unseren Herzen.*

*Inmitten der himmlischen Freuden
bitte erhöre deine Gläubigen,
stärke unsere Herzen,
gib dem betrübten Herzen Frieden.
mit dir als Schutzpatron werden wir glücklich,
entflammt in göttlicher Liebe,
den Namen Christi lobpreisend,
gelangen wir zu dir.*

Chor:

*Plaudite populi Lucensi antistiti
fidelium undique resonet vox.*

*Cantate gloriam sancti Patroni
per quem refulsit divina fax.*

Chor:

*Lobsingt, ihr Völker, dem Bischof von Lucca
Von überall erschalle die Stimme der Gläubigen.*

*Singt das Lob dem heiligen Patron,
durch den die göttliche Flamme schimmert.*

Cantate, plaudite! Alleluja.

Singt, lobpreiset! Alleluja.

Salve Regina

*Salve, del ciel regina,
madre degli infelici,
stella del mar divin',
dall'immortal fulgor;
tu accogli e benedici
d'ogni sventura il pianto,
d'un sguardo tuo fai santo
ogni terreno amor.*

*Te, nella veglia bruna,
noma il fanciul gemendo,
te, nella rea fortuna,
invoca il pio nocchier.
Tu sull'abisso orrendo
il disperato arresti,
e di splendor celesti
irradii il suo pensier.*

*Heil dir, Himmelskönigin,
Mutter der Unglücklichen,
göttlicher Stern des Meeres
von unsterblichem Glanz.
Du nimmst dich der Tränen
allen Unglücks an und segnest sie,
mit einem Blick heilgst du
alle irdische Liebe.*

*Dich ruft der kleine stöhnende Junge
in seinem nächtlichen dunklen Erwachen,
dich fleht der fromme Steuermann
im widrigen Schicksale an.
Du gibst dem Verzweifelten Halt
am Rande des schrecklichen Abgrunds
und erleuchtest seine Gedanken
mit himmlischem Glanz.*

Pater noster

*O Padre nostro, che ne' cieli stai,
santificato sia sempre il tuo nome,
e laude e grazia di ciò che ci fai.*

*Avvenga il regno tuo, siccome pone
questa orazion: tua volontà si faccia,
siccome in cielo, in terra in unione.*

*Padre, dà oggi a noi pane, e ti piaccia
che ne perdoni li peccati nostri;
nè cosa noi facciam che ti dispiaccia.*

*E che noi perdoniam, tu ti dimostri
esempio a noi per la tua gran virtute;
acciò dal rio nemico ognun si schiostri.*

*Divino Padre, pien' d'ogni salute,
ancor ci guarda dalla tentazione
dell' infernal nemico e sue ferute.*

*Sì che a te facciamo orazione,
che meritiam tua grazia, e il regno vostro
a posseder veniam con divozione.*

*Preghiamti, Re di gloria e Signor nostro,
che tu ci guardi da dolore: e fitta
la mente abbiamo in te, col volto prosto.*

*Unser Vater, der du bist im Himmel,
geheiligt werde stets dein Name,
Lob und Dank sei dir für das, was du uns tust*

*Dein Reich komme, so wie es heißt
in diesem Gebet: dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auch auf Erden*

*Vater, unser Brot gib uns heute, und mögest du
uns unsere Sünden vergeben;
und dass wir nicht tun, was dir missfallen könnte.*

*Und wie wir verzeihen sollen, dafür bist du
das Vorbild durch deine große Kraft;
damit sich jeder vor dem bösen Feind verschließe.*

*Göttlicher Vater, voll allen Heils,
bewahre uns auch vor der Versuchung
des Feindes aus der Hölle und seinen Bedrohungen;*

*Ja, zu dir beten wir,
dass wir deine Gnade verdienen, und um dein
Reich zu besitzen, kommen wir in Demut.*

*Wir bitten dich, unser Herr und König des Ruhms,
dass du uns vor Schmerzen bewahren mögest:
fest und mit aufrechtem Blick glauben wir an dich.*

Requiem æternam

*Requiem aeternam dona eis, Domine,
et Lux perpetua luceat eis.
Requiescant in pace.
Amen.*

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Mögen sie in Frieden ruhen.
Amen.*

Messa di Gloria

1. Kyrie

Chor

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich!
Christe eleison. Christe, erbarme dich!
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich!

2. Gloria

Chor

Gloria in excelsis Deo Ehre sei Gott in der Höhe
et in terra pax hominibus und auf Erden Frieden den Menschen,
bonae voluntatis welche guten Willens sind.
Laudamus te, benedicimus te, Wir loben dich, wir preisen dich,
adoramus te, glorificamus te. wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Tenor solo

Gratias agimus tibi Dank sagen wir dir
propter magnam gloriam tuam. wegen deiner großen Herrlichkeit.

Chor

Domine Deus, Rex coelestis, Herr Gott, himmlischer König,
Pater omnipotens, allmächtiger Vater,
Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Agnes Dei, filius Patris, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
qui tollis peccata mundi, der duträgst die Sünden der Welt,
miserere nobis. erbarme dich unser!
Suscipe deprecationem nostram. Nimm an unser Flehn.
Quoniam tu solus sanctus, Denn du allein bist heilig,
tu solus Dominus, tu solus Altissimus, du allein bist der Herr, du allein bist der Höchste,
Jesu Christe, cum sancto Spiritu Jesus Christus, mit dem heiligen Geist
in gloria Dei Patris. in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.

3. Credo

Chor

*Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Iesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
con substantialem Patri,
per quem omnia facta sunt,
qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.*

*Ich glaube an einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an einen Herrn, Jesus Christus,
den eingeborenen Sohn Gottes,
und vom Vater abstammend vor allen Zeiten.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht erschaffen,
gleichen Wesens mit dem Vater,
durch den alles erschaffen ist,
der wegen uns Menschen
und um unseres Heils willen
herniederstieg vom Himmel.*

Tenor solo und Chor

*Et incarnatus de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.*

*Und empfangen wurde vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
und Mensch ward.*

Bariton solo

*Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.*

*Und gekreuzigt wurde für uns
unter Pontius Pilatus,
litt und begraben ward.*

Chor

*Et resurrexit tertia die
secundum scripturas et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris,
et iterum venturus est cum gloria
judicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.*

*Und wieder auferstand am dritten Tage,
nach der Schrift, und aufstieg in den Himmel,
sitzet zur Rechten des Vaters
und wiederkommen wird in Herrlichkeit,
zu richten die Lebendigen und die Toten,
dessen Reich ohne Ende sein wird.*

*Et in Spiritum Sanctum, Dominum,
qui ex Patre Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio simul
adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
der aus dem Vater und Sohne hervorgeht,
der mit dem Vater und Sohne zugleich,
angebetet und verherrlicht wird,
der geredet hat durch die Propheten.*

*Et unam sanctam catholicam
et apostolicam Ecclesiam,
confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum,
et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi. Amen.*

*Und an eine heilige allumfassende
und apostolische Kirche,
ich bekenne eine Taufe,
zur Vergebung der Sünden
und erwarte die Auferstehung der Toten
und ein ewiges Leben. Amen.*

4. Sanctus

Chor

Sanctus, sanctus, sanctus *Heilig, heilig, heilig*

Domine, Deus Sabaoth. *ist der Herr Gott Zebaoth.*

Pleni sunt coeli et terra gloria tua. *Voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit.*

Hosanna in excelsis. *Hosianna in der Höhe.*

5. Benedictus

Bariton Solo

Benedictus *Gelobt sei,*

qui venit in nomine Domini. *der da kommt im Namen des Herrn.*

Hosanna in excelsis. *Hosianna in der Höhe!*

6. Agnus Dei

Bariton solo und Chor

Agnus Dei, *Lamm Gottes,*

qui tollis peccata mundi, *das duträgst die Sünden der Welt,*

miserere nobis. *erbarme dich unsrer.*

Dona nobis pacem. *Gib uns Frieden!*

KONZERTHINWEISE

Sonntag, 27.05.2018, 11.00 Uhr + Montag, 28.05.2018, 20.00 Uhr
Alte Oper Frankfurt

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Paulus Oratorium op. 36

Michael Nagy, Bariton • Kateryna Kasper, Sopran
Katharina Magiera, Mezzosopran • AJ Glueckert, Tenor

Cäciliendorf Frankfurt • Figuralchor Frankfurt
Frankfurter Kantorei • Frankfurter Singakademie
Sebastian Weigle, Dirigent

Veranstalter: Frankfurter Museumskonzerte

Sonntag, 25.11.2018, Heilig-Geist-Kirche Frankfurt

Konzert zum Totensonntag

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Messe c-Moll KV 427
für SSTB, Chor und Orchester in der Fassung von Robert Levin

Sarah Wegener, Sopran 1 • Sibylla Rubens, Sopran 2
Hansjoerg Mammel, Tenor • Markus Flaig, Bass

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Veranstalter: Frankfurter Kantorei e. V.

Camerata Frankfurt

1. Violinen	Flöte
Almut Frenzel-Riehl (Konzertmeisterin)	Albrecht Hampe
Dorothee Plum	Betty Nieswandt
Selkis Riefling	
Arvi Rebassoo	Oboe
Gian Rossini	Susanne Kohnen-Neumeier
Andrea Seeger	Shogo Fujii
Raimund Wartenberg	
2. Violinen	Klarinette
Alexandra Wiedner	Christopher Woods
Anne Frick	Maya Pinzolas
Bettina Oesterlee	
Christiane Schmidt	Fagott
Christine Wasgindt	Annette Pulheim
Bettina Weber	Rosalie Suys
Viola	Horn
Hiltrud Hampe	Clemens Gottschling
Simón Doggenweiler-Menkhaus	Liu Yang
Andrea Christ	
Jutta Geitmann	Trompete
Camila Muñoz	Oliver Krenz
	Attila Klett
Violoncello	Posaune
Jan Ickert	Lars Winter
Lara Jakobi	Katerina Sinonova
Lucia Falconi	Sebastian Muhl
Jonas Klepper	
Kontrabass	Pauke
Rüdiger Kurz	Burkhard Roggenbuck
Aki Kunz	

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Clarissa Eichhorn
Judith Emmel
Juliane Feurle
Hannelore Garske
Susanne Herrmann
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Uta Kempkes
Ulrike Krekel
Beate Körber
Gudrun Maywald-Bomba
Ulrike Morlang
Veronika Münstermann
Yeanni Park
Annette Pommerening
Dagmar Poppe
Carola Rahn
Jutta Rietschel
Friederike Rose-Simonow
Maria Schneidt
Cordula Scobel
Joana Skuppin
Christine Tripp
Marita Uhling
Claudia Veltén

Tenor:

Robert Beyer
Sebastian Geist
David Grewe
Stephan Hieke
Christian Hof
David Jönsson
Benedikt Schmidt
Sebastian Schrader
Martin Vaughan
Corrado Wohlwend
Sebastian Zipp

Alt:

Petra Amrhein
Katrín Assenmacher
Monika Diehm
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Dorothee Graefe-Hessler
Simone Holdenried
Annette Kronschwitz
Caroline Lafin
Martina Likos
Evi Modschiedler
Lea Petrenz
Christine Riedel
Teresa Romagnoli-Wagner
Bettina Schumacher
Ramona Schwarze
Frauke Skudelny
Monika Tietjen
Carola Tietjen
Eva Uhlig
Inga Wiemann
Caroline Zapf

Bass:

Reiner Franz
Johannes Göttel
Johannes Kaballo
Jochen Knollmann
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Arnim Lühken
Manfred Müller
Thomas Rietschel
Wolfgang Rink
Klaus Sauber
Christian Schleicher
Lee Seonyeok
Josua Veltén
Sören von Bülow
Götz Wagner



Der koreanische Tenor **SEIL KIM** studierte bei Nicolai Gedda, Franco Corelli, Thomas Quasthoff und Eric Tappy. Er erhielt ein Diplom des Conservatorio di Santa Cecilia in Rom, ein Konzertdiplom vom Conservatoire de Musique de Genève sowie ein Solistendiplom der Zürcher Hochschule der Künste. Er war Mitglied des Netherland Opera studio von 2007 bis 2008. Zur Zeit hat er eine Professur für Gesang an der Kangwon National University in Korea. Seine Konzertauftritte führten ihn durch Europa und Asien, darunter ans Amsterdam Concertgebouw, das

Festspielhaus Baden-Baden, den Wiener Musikverein, die Deutsche Staatsoper Berlin, die Tonhalle Zurich, das Seoul Arts Center und kürzlich zum Ravinia Festival in den U.S.A. Sein Repertoire beinhaltet Oper, Oratorium und Kunstlied, vom Barock bis zur Moderne. Erfolgreiche Partien waren der Orfeo in „L’Orfeo“ von Monteverdi, der Orpheus in „La descente d’Orphée aux enfers“ von Charpentier, Evangelist und Tenorsolo in der Matthäuspassion von Bach, Don Ottavio in „Don Giovanni“ von Mozart und Ernesto in „Don Pasquale“ von Donizetti.



DANIEL SCHMUTZHARD war Solist bei den Wiltenner Sängerknaben unter Johannes Stecher. Er begann bereits während seiner Schulzeit am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck bei Karlheinz Hanser zu studieren und setzte sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Ralf Döring fort. Von 2005 bis 2011 war er an der Wiener Volksoper engagiert, 2010 debütierte er an der Berliner Staatsoper in „Agrippina“ sowie 2008 bei den Salzburger Festspielen, am Theater an der Wien, bei den Tagen der Alten Musik Innsbruck, der Glyndebourne

Touring Opera sowie beim Festival d’Aix-en-Provence. In diesem Zeitraum war er auch Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Mozartwettbewerb Salzburg und der von Thomas Quasthoff ins Leben gerufene Gesangswettbewerb „Das Lied“. Seit der Spielzeit 2011/12 ist Daniel Schmutzhard festes Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Im Sommer 2017 war er als Fritz Kothner in „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei den Bayreuther Festspielen verpflichtet. In der Saison 2017/18 singt er erneut als Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Außerdem tritt er in Capriccio als Olivier in der Neuinszenierung von Brigitte Fassbaender auf. Gastengagements führen ihn als Papageno wieder an das Theater an der Wien, wo er kürzlich in „Die Schöpfung“ und in „Capriccio“ zu hören war.

WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger. Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach



als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins (bis 2002) und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet Winfried Toll die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die CAMERATA FRANKFURT wurde auf Initiative von Winfried Toll gegründet. Das Orchester sieht seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember 2010 in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso das Requiem von Fauré und die Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem, Schuberts „Unvollendete“, Honeggers „König David“, Mendelssohns „Elias“ und das Weihnachtsoratorium von Bach.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.

Die **FRANKFURTER KANTOREI** steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unvercierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“ oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössischen Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter
www.frankfurterkantorei.de

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.